

Arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung

Erfahrungen der Equal-Entwicklungspartnerschaft

„Erweiterter Arbeitsmarkt – Integration durch Arbeit“

- I Vorstellung der EP
- II Zusammenhang
Arbeitslosigkeit und
Gesundheit
- III Gesundheitsfördernde
Interventionen in der EP ida.

 **ida.**
integration durch arbeit

2002 - 2005

- 15 Projekte in Wien, Burgenland, Steiermark, Salzburg, Tirol
- 10 operative Partner
- 16 strategische Partner
- Gesamtverantwortung:
Österreichische Caritaszentrale

ida.Strategie

- Beschäftigung für am Arbeitsmarkt besonders benachteiligte Personen
- Analyse institutioneller Rahmenbedingungen an der Schnittstelle von Existenzsicherungssystemen

Integrationsproblematiken

- Langzeitarbeitslosigkeit
(Notstandshilfe-, Sozialhilfebezug,
ohne Einkommen)
- Physische, psychische, soziale
Defizite
- Keine/geringe Qualifikation
- Ethnische Minderheit
- Suchterkrankung

Angebote/Aktivitäten

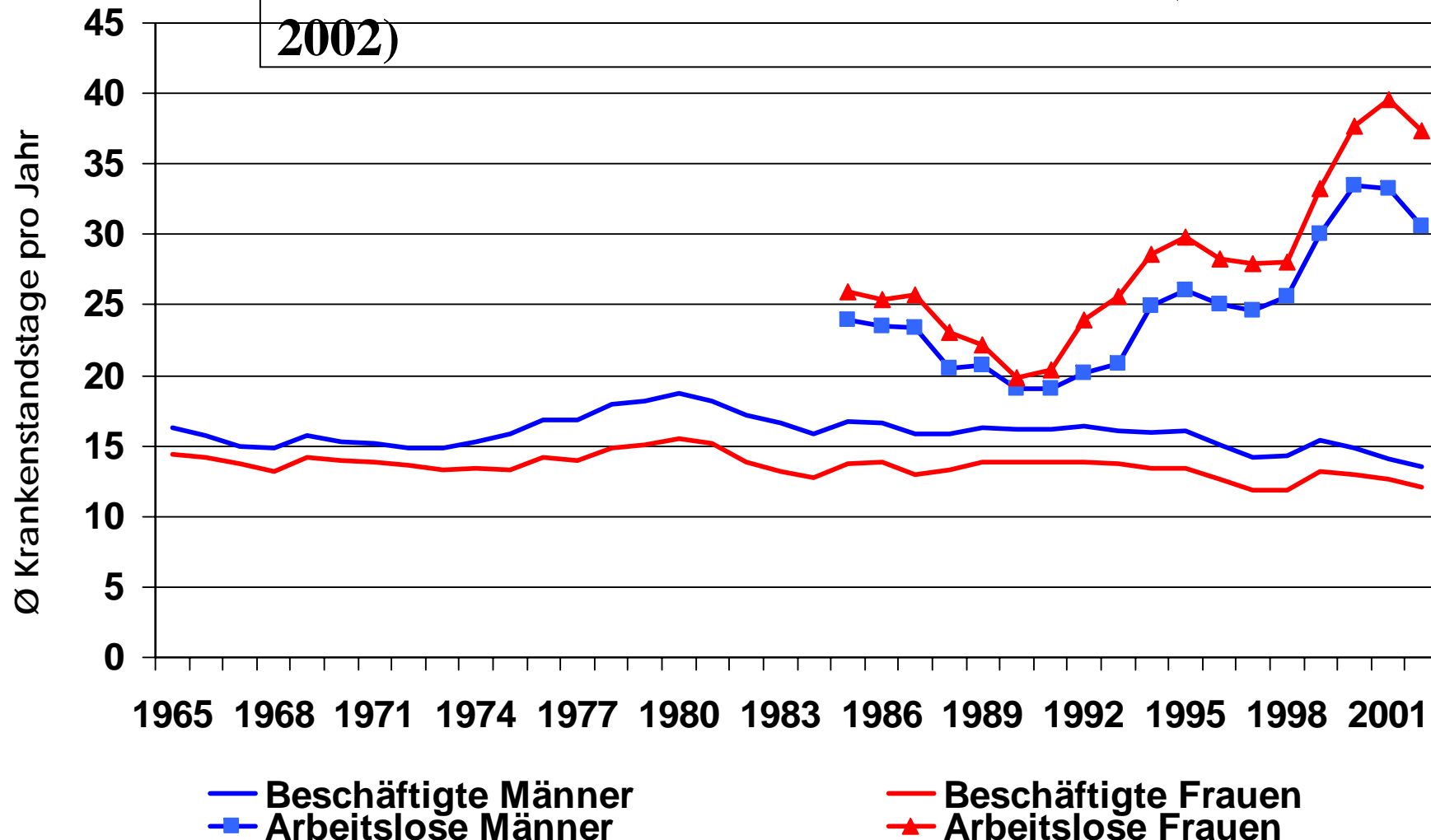
- Beschäftigung (stundenweise, geringfügig)
- Beratung
- Qualifizierung
- Vernetzung (regional, national, transnational)

Wissenschaftliche Begleitung

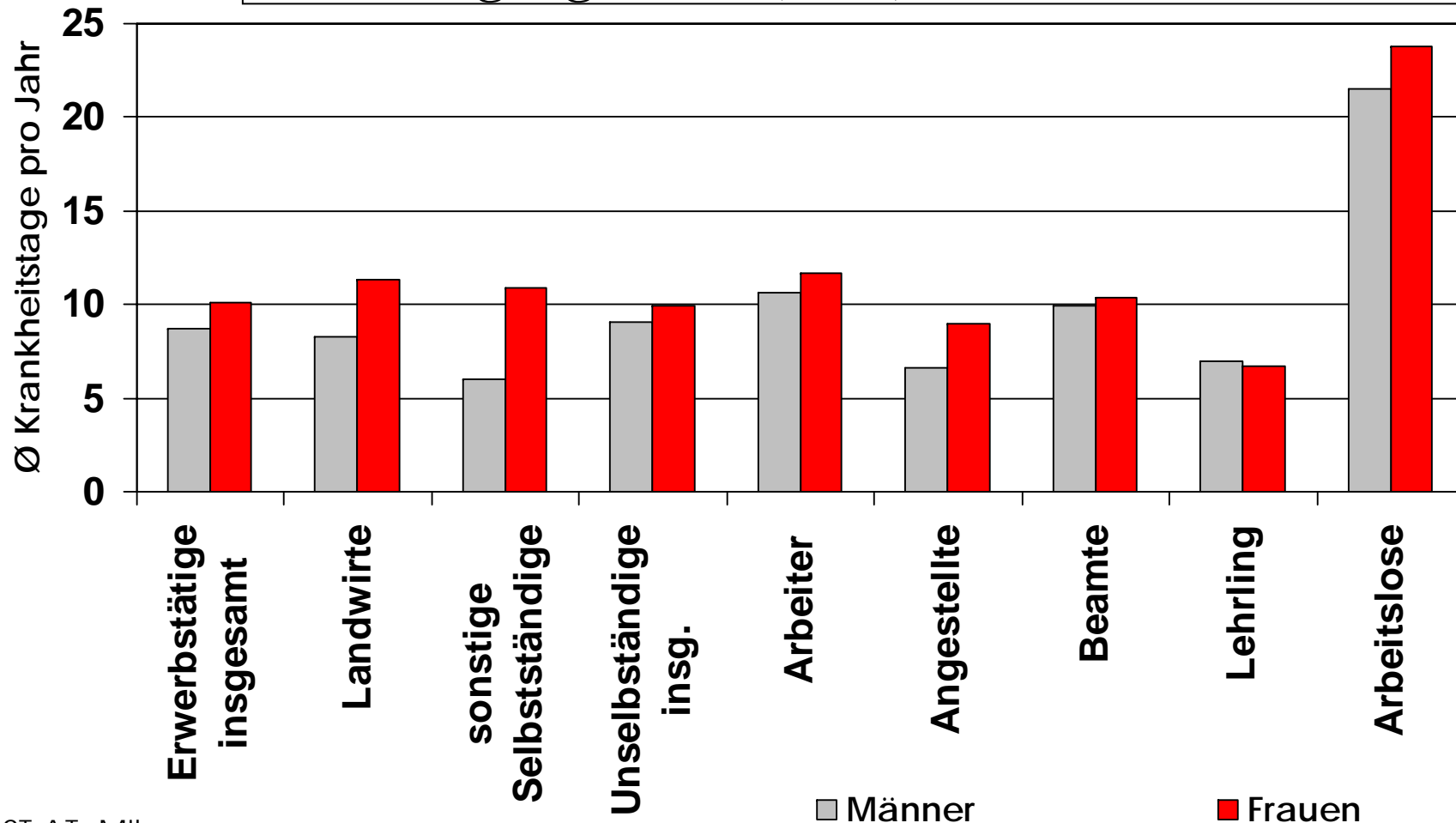
Querschnittsthemen

- Gender Mainstreaming
- Informations – u.
Kommunikationstechnologien
- Gesundheitsförderung

Krankenstandsquoten von beschäftigten und arbeitslosen Personen nach Geschlecht (1965-2002)



Morbiditätsrate der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64) nach Geschlecht und Beschäftigungsstatus (1999)



Q: ST.AT.-Mikrozensus,
WIFO-Berechnungen.

WHO-Gesundheitsbegriff

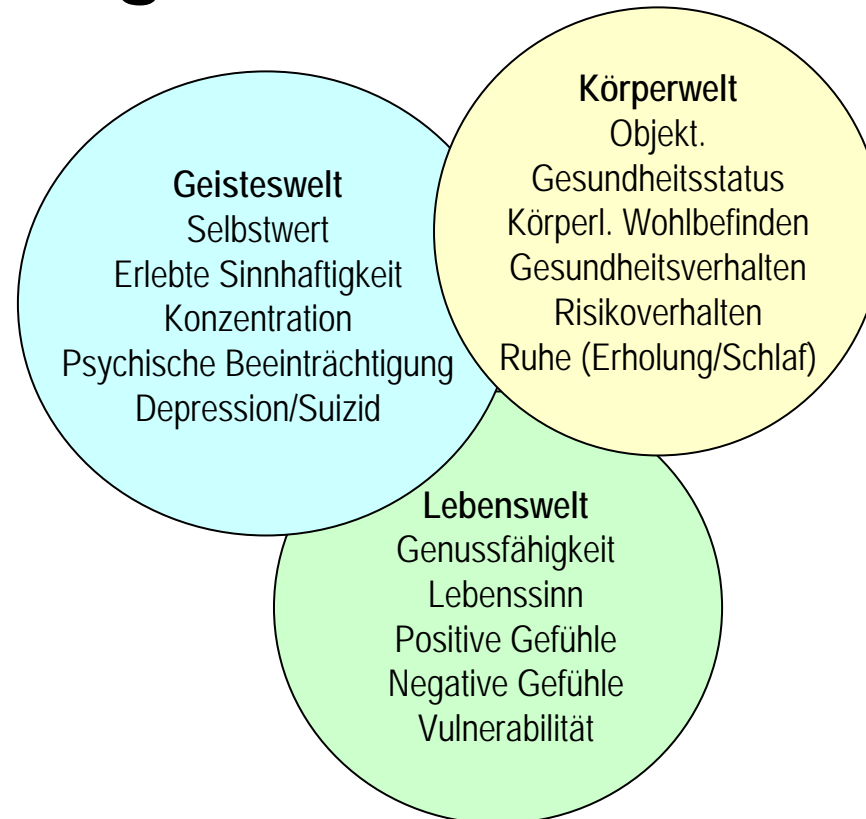
- physische
- psychische
- soziale
- geistige
- ökologische, spirituelle (im Sinne von Lebenssinn)

Gesundheit

Mehrdimensionaler Gesundheitsbegriff

- körperliches Wohlbefinden (fehlen von Beschwerden)
- psychisches Wohlbefinden (Freude, Glück, Lebenszufriedenheit)
- Leistungsfähigkeit, Selbstverwirklichung und Sinnfindung

Entwertungsprozesse in der Phase der Arbeitslosigkeit



Uni Dortmund, FABU, Equal
Kooperation Endeavour

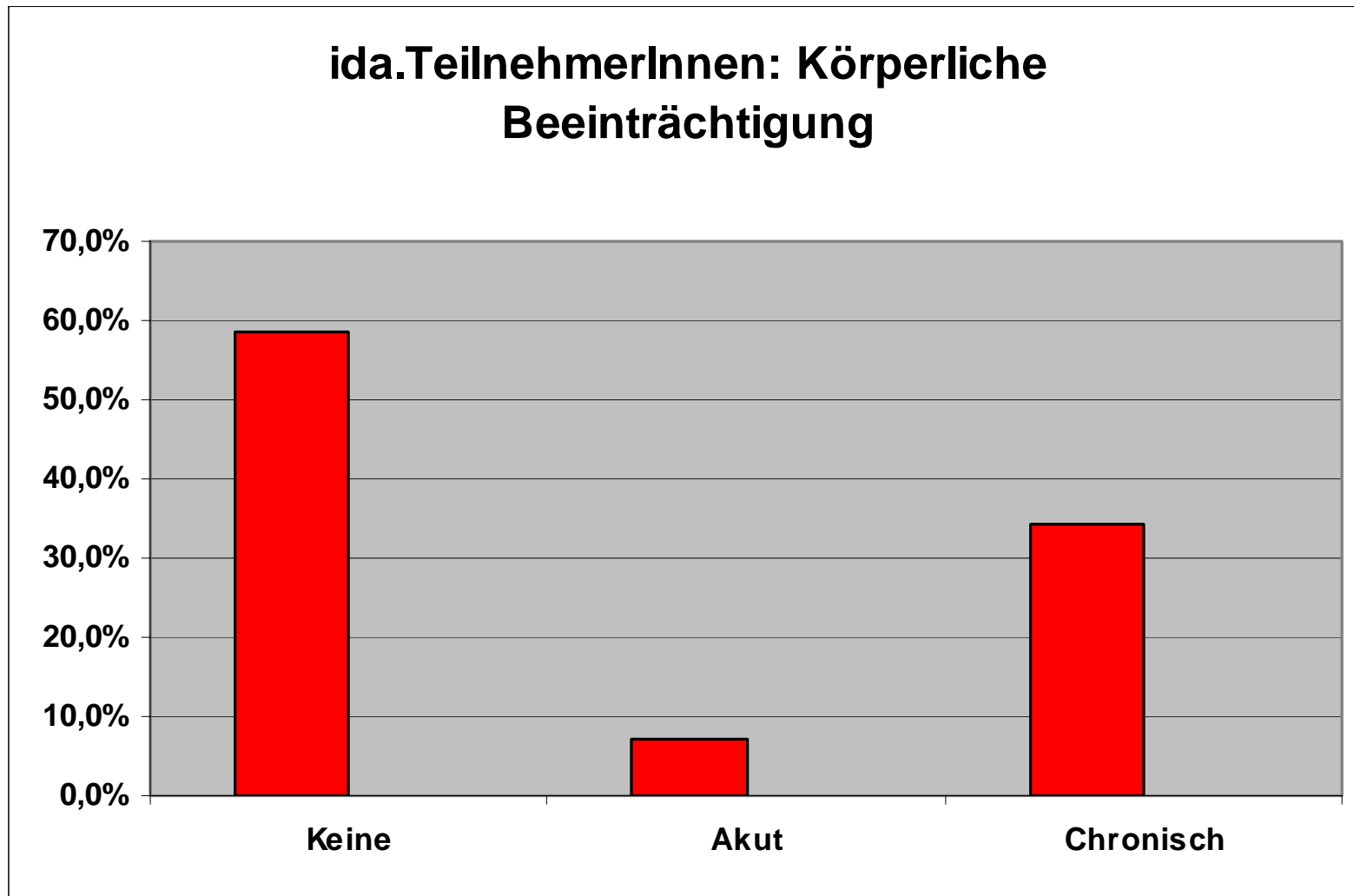
WHO-Begriff Gesundheitsförderung

- Analyse und Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potenziale der Menschen an und auf allen gesellschaftlichen Ebenen
- Gesundheitsförderung umfasst Maßnahmen, die auf die Veränderung und Förderung sowohl des individuellen und des kollektiven Gesundheitsverhaltens als auch der Lebensverhältnisse abzielen

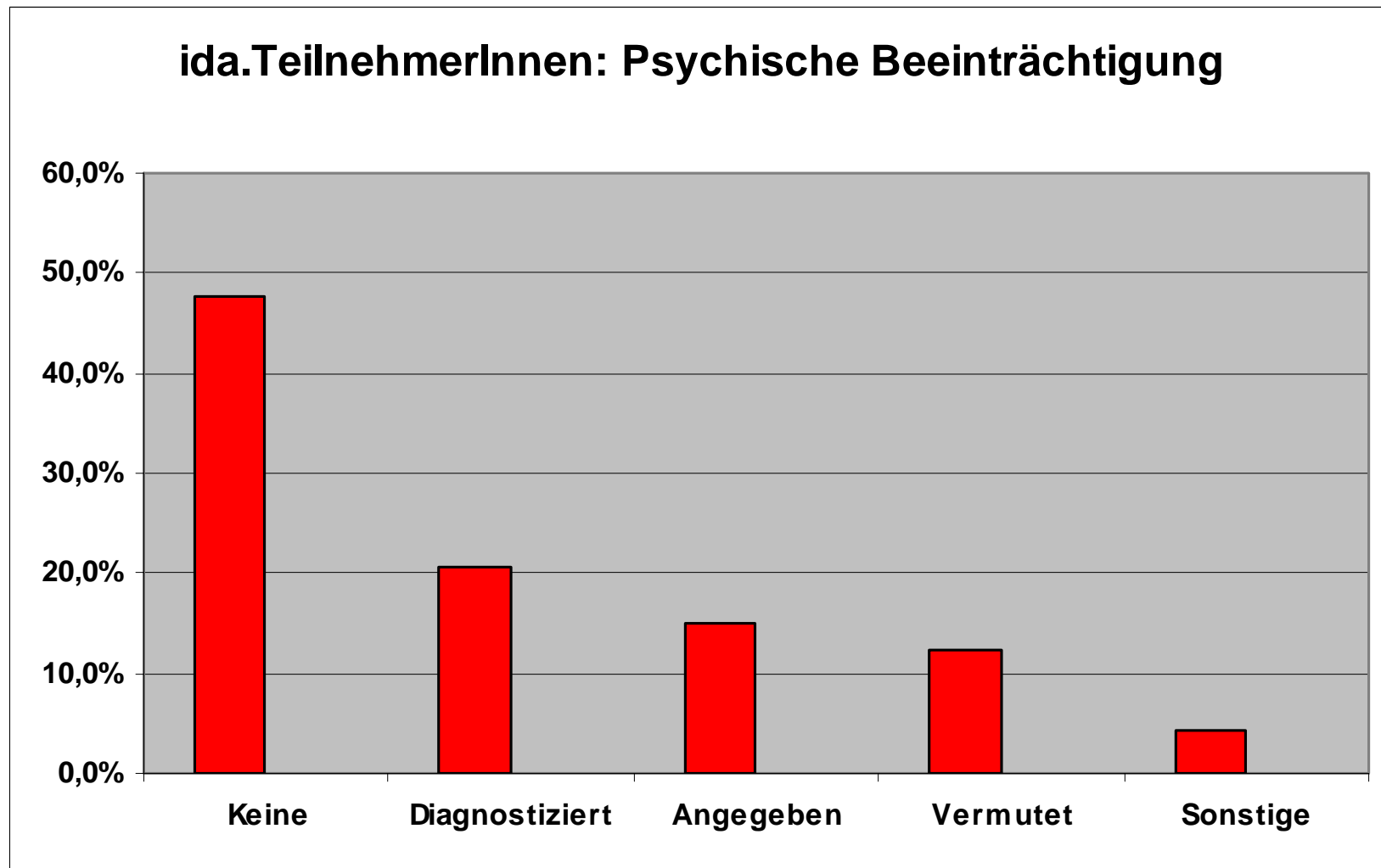
Querschnittsmaterie Gesundheit bei ida.

- Verankerung als Querschnittsmaterie in allen Teilprojekten
- Idee: Entwicklung eines „Befindlichkeitsindikators“ / Datenerhebung
- Beschäftigung einer DGKS
- Beobachten
- Ansprechen
- Entwicklung von Maßnahmen

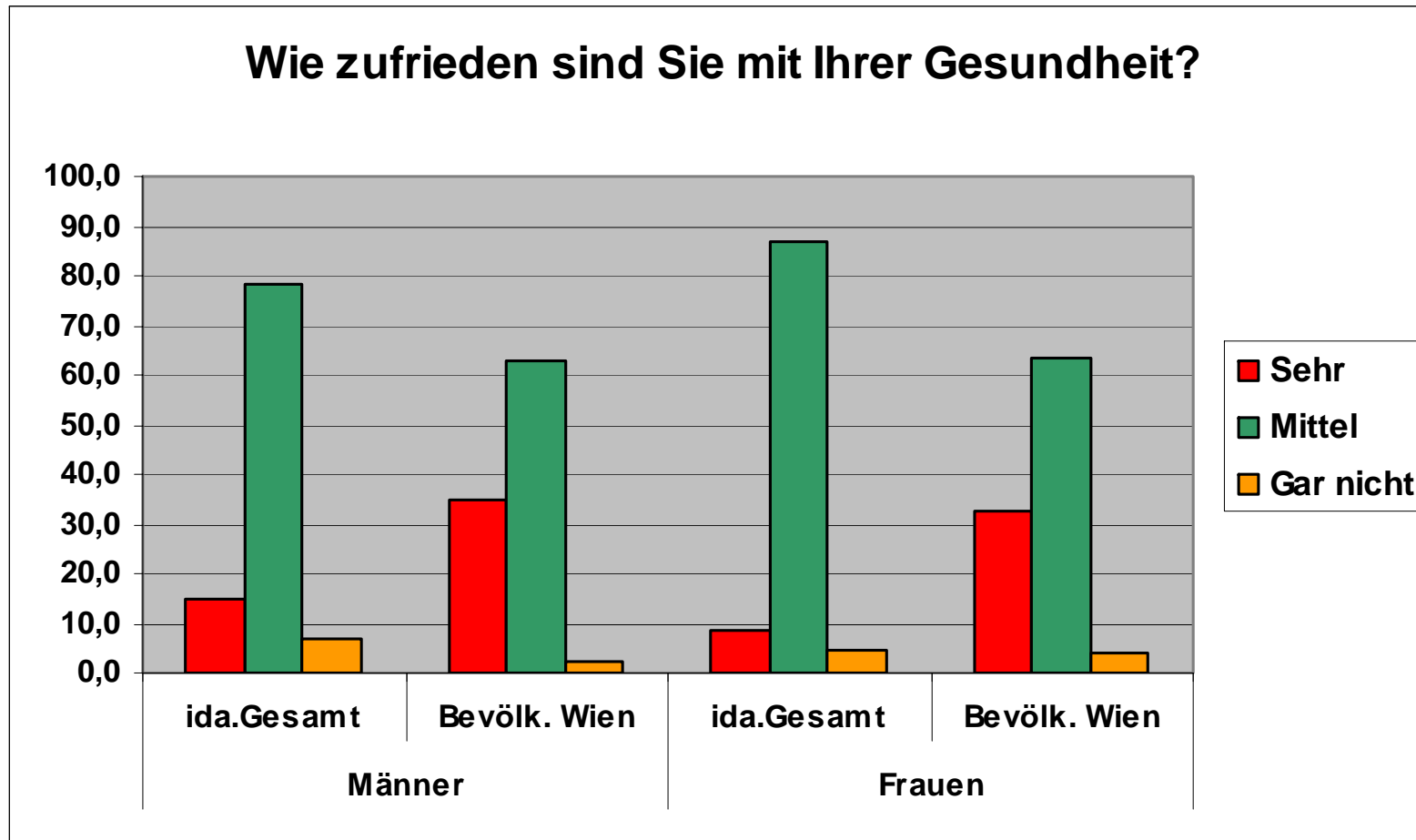
Gesundheitsdaten I



Gesundheitsdaten II

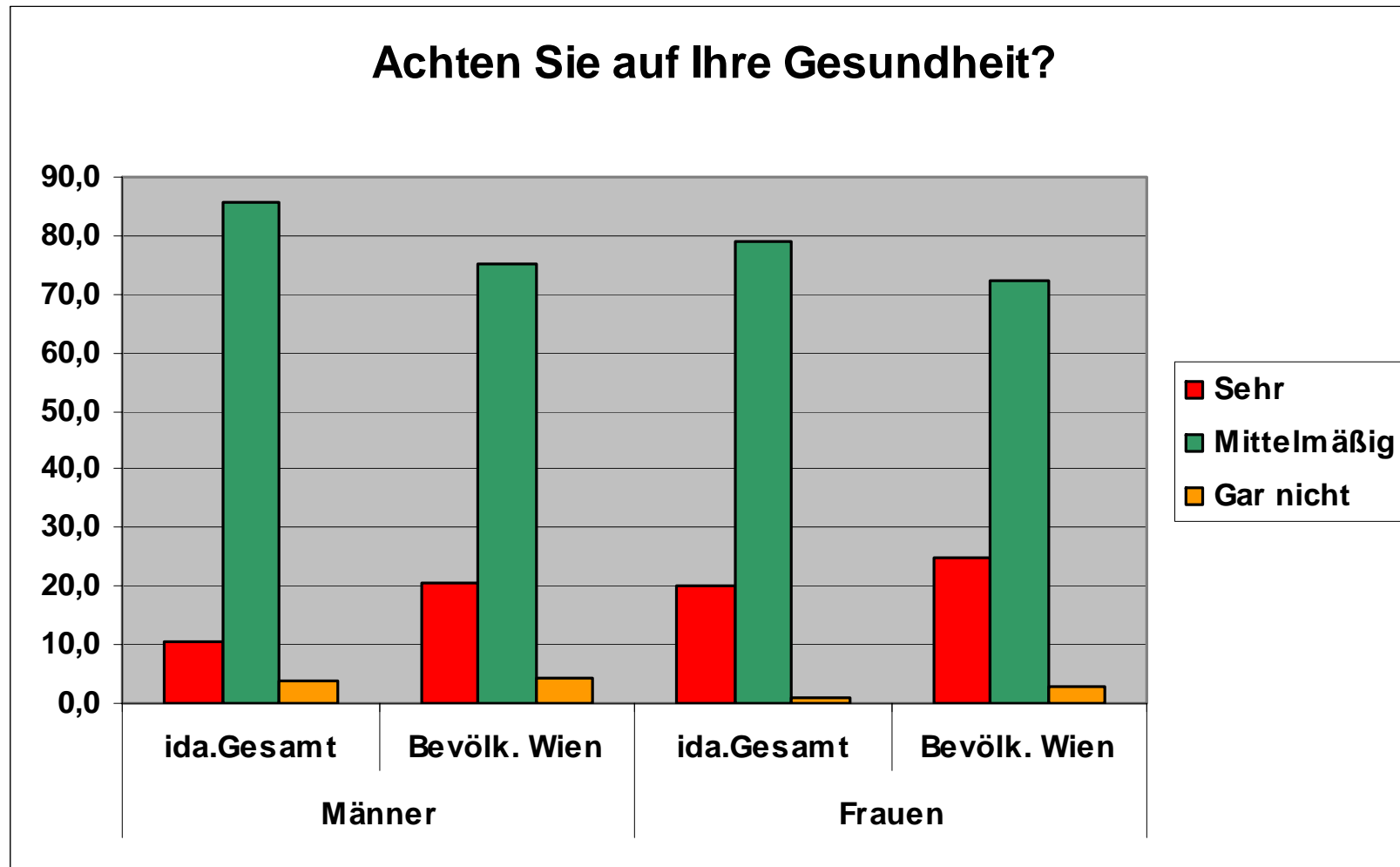


Gesundheitsdaten III



Quelle Daten Wien: Wiener Gesundheits- und Sozialsurvey 2001

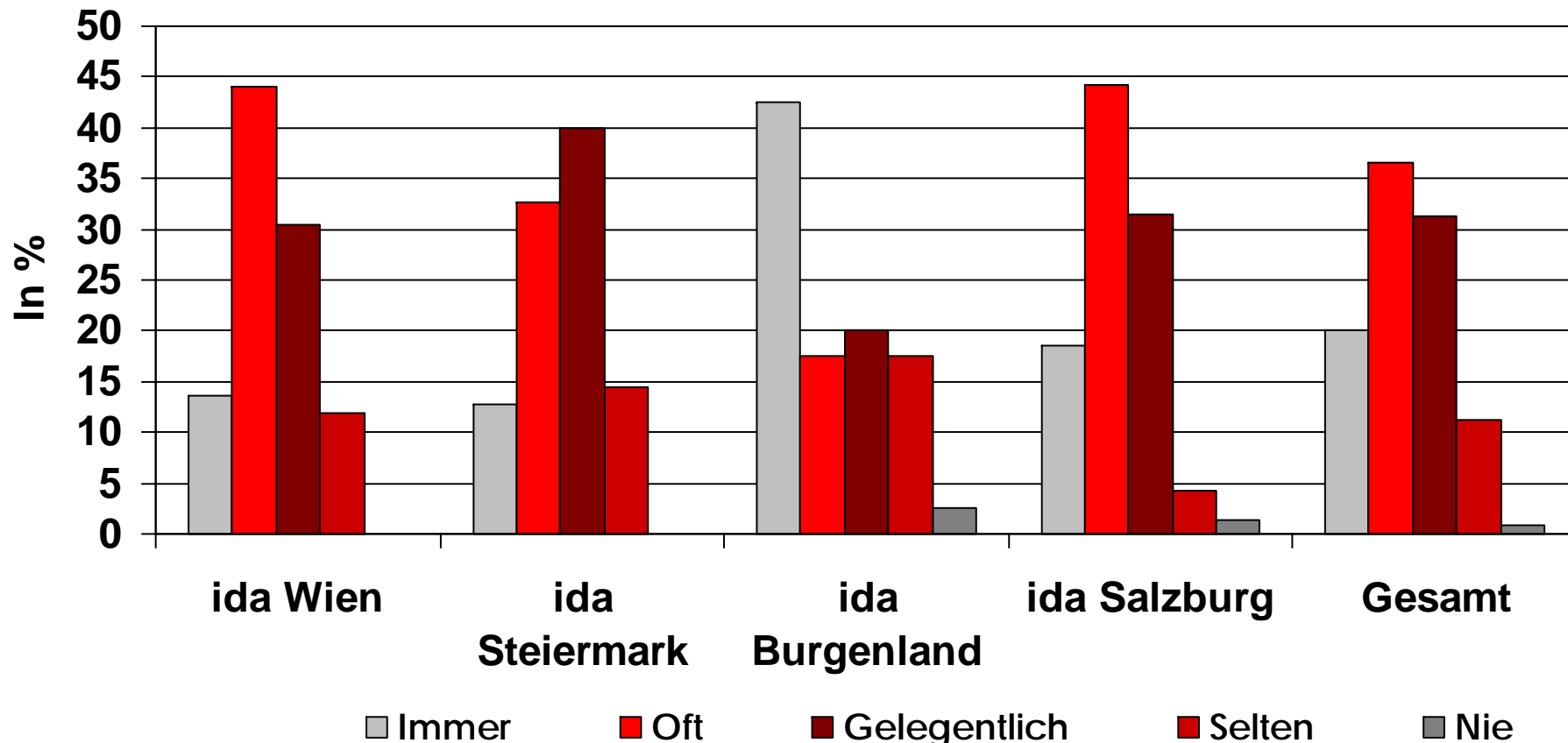
Gesundheitsdaten IV



Quelle Daten Wien: Wiener Gesundheits- und Sozialsurvey 2001

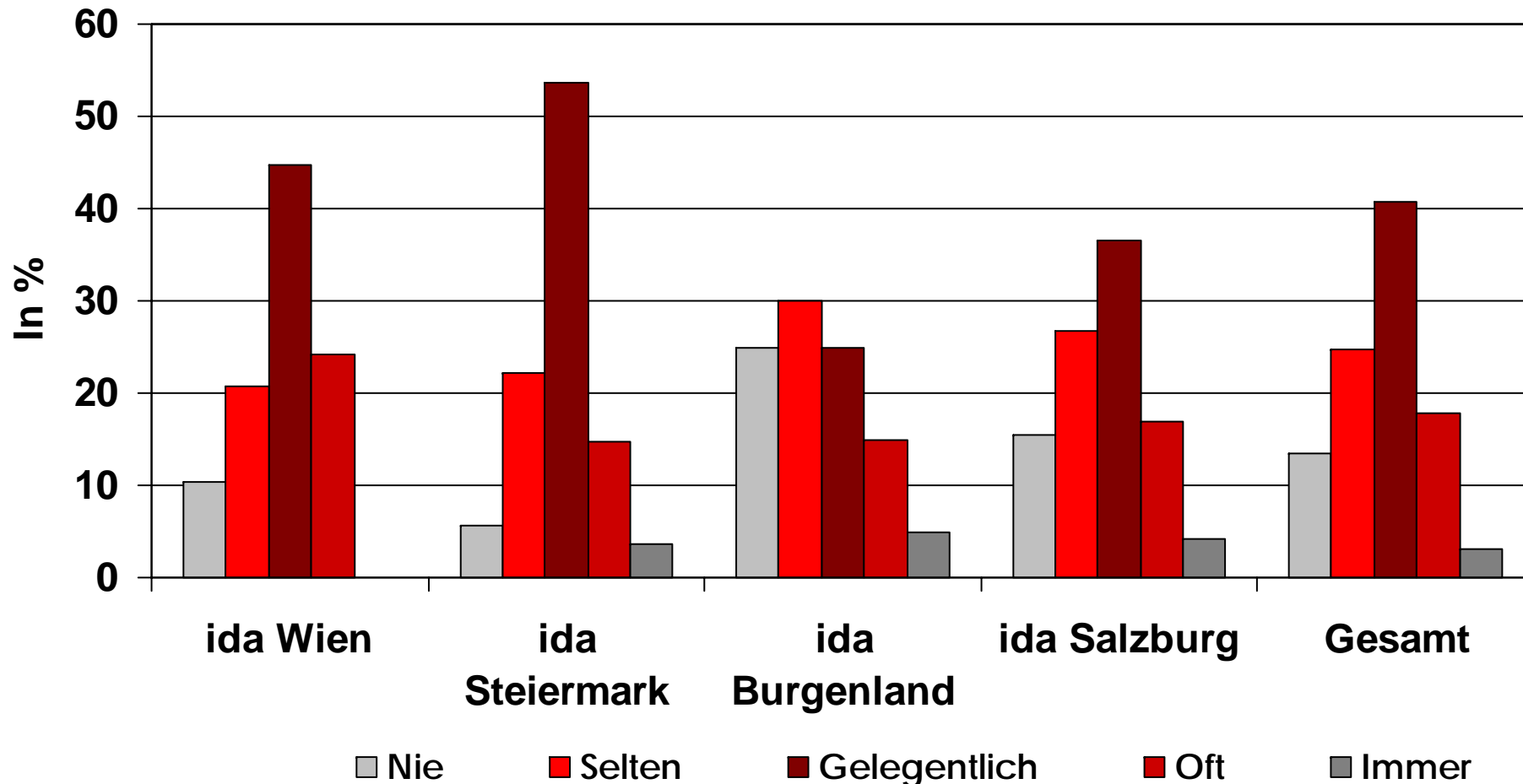
Gesundheitsdaten V

Fühlen Sie sich fit genug all das zu tun was Sie gerne möchten?



Gesundheitsdaten VI

Leiden Sie im Alltagsleben unter Stress?



Aktivitäten

- Sensibilisierung für Thema Gesundheit, Gesundheitsförderung
- Einzelgespräche, Gruppengespräche
- Entwicklung von Angeboten
- Durchführung von gesundheitsfördernden Aktivitäten

Beispiele

- Tagesstrukturzentrum mit Schwerpunkt Gesundheitsförderung
- Werkstattbesprechungen zum Thema Gesundheit
- Arbeitsschutz
- Tagung „Arbeitslosigkeit macht krank – Krankheit macht arbeitslos“
- Analyse der Bedürfnisse
- Forschungsprojekt
- Gesunde Küche
- Gewichtsreduktionskurs

Erfahrungen

- Kluft zwischen Wissen und Tun ist zu überbrücken
- Erhöhung der Achtsamkeit gegenüber der eigenen Gesundheit
- Erhöhung des Selbstwertgefühls, Entwicklung von Lebenssinn
- Verbesserung des Körperbewusstseins
- Beginn von ärztlichen oder therapeutischen Behandlungen (Zahnsanierung, Bluthochdruck, Sucht...)
- Erhöhung des Ernährungsbewusstseins

Zusammenfassung

Gesundheitsfördernde Interventionen für arbeitsmarktferne Personen sind eine Möglichkeit Möglichkeit, gesundheitliche Ressourcen zu erhalten und zu fördern. Damit wird ein wesentlicher Schritte zur Aufrechterhaltung der „employability“ gesetzt.

Zielsetzungen für eine arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung

- Verankerung als Element der Qualifizierung
- Entwicklung von passenden Interventionen Erhöhung des Selbstwertgefühls, Entwicklung von Lebenssinn
- Einbeziehung der TeilnehmerInnen in die Maßnahmengestaltung
- Unterstützung beim Aufbau sozialer (gesundheitsfördernder) Netzwerke
- Auseinandersetzung mit dem Thema auf der Ebene von MultiplikatorInnen
- Zusammenarbeit mit ExpertInnen

Barbara Reiterer
Österreichische Caritaszentrale –
Integration durch Arbeit KEG
Albrechtskreithgasse 19-21
1160 Wien

Kontakt:

Tel. Nr. 0043 1 48831 432

Mobil 0664 3209 449

ida-equal@caritas-austria.at

www.ida-equal.at